

Möchten Sie regelmässig das halbjährlich erscheinende Kulturblatt erhalten? Melden Sie sich

- mit diesem Coupon
- oder per e-mail: lukas.vogel@nw.ch

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Einsenden an: Amt für Kultur,  
Mürgstrasse 12, 6371 Stans

Das «Obwaldner/Nidwaldner Kulturblatt» können Sie auch im Internet unter [www.kulturfenster.ch](http://www.kulturfenster.ch) als PDF ausdrucken.

NW: Ausstellung im Rahmen von  
«Echos – Volkskultur für morgen»

## Glaubens-Kultur: Zeichen zeigen

Mitte September 2006 wurde im Wallis das Programm «Echos – Volkskultur für morgen» der Pro Helvetia gestartet. Innerhalb dieses Projekts, das sich über zwei Jahre zieht, realisiert das Nidwaldner Museum als Zentralschweizer Schwerpunkt unter dem Titel «Glaubens-Kultur» zwei grosse Ausstellungen mit Rahmenprogramm in allen Zentralschweizer Kantonen. Am 23. Juni 2007 wird die erste Ausstellung «Zeichen zeigen – Glauben in der Innerschweiz» im Salzmagazin in Stans eröffnet.

Nichts hat unsere Gesellschaft kulturell so geprägt hat wie Glaubenssachen. Dies ist der Ansatzpunkt des Projekts. Es geht nicht um die Institution Kirche; es geht auch nicht darum, religiöse Fragen zu erörtern. Vielmehr soll die Frage des Glaubens anhand materieller Objekte gezeigt, soll deutlich gemacht werden, wie sich religiöse Vorstellungen sicht- und «greifbar» manifestierten. Welche Bilder und Gegenstände des populären Gebrauchs entstanden? Wie wurden und werden sie noch genutzt? Neben einem ersten, vor allem historisch ausgerichteten Ausstellungsteil, der sich auf den christlichen Glauben konzentriert, wird im zweiten Teil der Glaube der Gegenwart in seiner ganzen Bandbreite gezeigt.

NW: Wechsel in der Kulturkommission

## Rolf Scheuber geht, Martin von Matt kommt

Ein Abschied: Mit dem Ende der Legislatur im Sommer 2006 mussten wir Rolf Scheuber als Mitglied der kantonalen Kulturkommission verabschieden. Weil er in der laufenden Legislatur (2006-2010) die magische Grenze zum AHV-Alter überschreitet – was man ihm spontan keineswegs zuschreiben würde –, durfte er sich nicht mehr zur Wiederwahl stellen. Aber Rolf vergiesst seit eh und je sein Herzblut für die Kultur. Er war engagiert in der Stanser Theatergesellschaft, bei den Stanser Musiktagen und in vielen kulturellen ad-hoc-Gruppen, Vorhaben und Projekten. Rolf bleibt bei seiner Passion, unter anderem auch als Redaktionsmitglied und – mit seiner Firma – Gestalter des «kulturblatts». Für die sechs Jahre intensive Zusammenarbeit, die ja in etlichen Bereichen weitergeht, danken wir ihm von ganzem Herzen.



Martin von Matt

Und eine Begrüssung: Als neues Mitglied der Kulturkommission wählte der Regierungsrat Martin von Matt, ebenfalls aus Stans. Den allermeisten Kulturinteressierten im Kanton braucht Martin nicht mehr vorgestellt zu werden. Als Buchhändler und Verleger, als Herausgeber des Nidwaldner Kalenders, als tatkräftiger Mitarbeitender in zahlreichen kulturellen Initiativen und Projekten stand er mit seiner ruhigen und kompetenten Art schon bisher im Auge vieler kultureller Wirbelstürme. Wir begrüssen Martin von Matt herzlich und freuen uns auf eine fruchtbare und angeregte Zusammenarbeit mit ihm.

Ob- und Nidwaldner  
Kultur im Internet:  
[www.kulturfenster.ch](http://www.kulturfenster.ch)

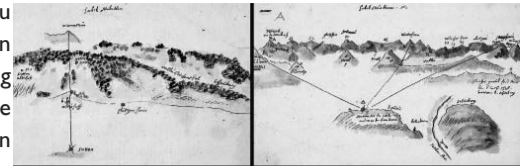
OW/NW: Publikation zu Pfyffers Relief

## «Das merkwürdige Modell der umliegenden Gegend»

Johann Wolfgang von Goethe äusserte sich in einem Brief überaus lobend zu einem Gegenstand, der für die Welt des ausgehenden 18. Jahrhunderts von grösstem Reiz war: das Relief des Luzerner Offiziers und Topografen Franz Ludwig Pfyffer, das heute im Gletschergarten ausgestellt ist. Ungezählt sind die Hinweise in Briefen und Reisebeschreibungen der 1770er und 1780er Jahre, dass Luzern allein schon dieser Arbeit wegen einen Umweg wert sei. Und die «Eyclopedia Britannica» von 1797 nannte unter dem Stichwort «model» das Pfyffersche Modell als «vielleicht das bemerkenswerteste von allen».

Was einmal so berühmt war, verlor in der Zeit von Kino und Luftaufnahmen allmählich die Aura des Besonderen. Erst die jüngste Restaurierung, und damit verbunden die wissenschaftliche Aufarbeitung seines Zustandekommens und seiner Geschichte, vermochte dem Kulturobjekt einen Anflug seiner einstigen Bedeutung wieder zurück zu geben. Andreas Bürgi ist mit finanzieller Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds der Vorgehensweise Pfyffers, aber auch dessen Biografie, den Zeitumständen und nicht zuletzt der Rezeptionsgeschichte des Reliefs nachgegangen.

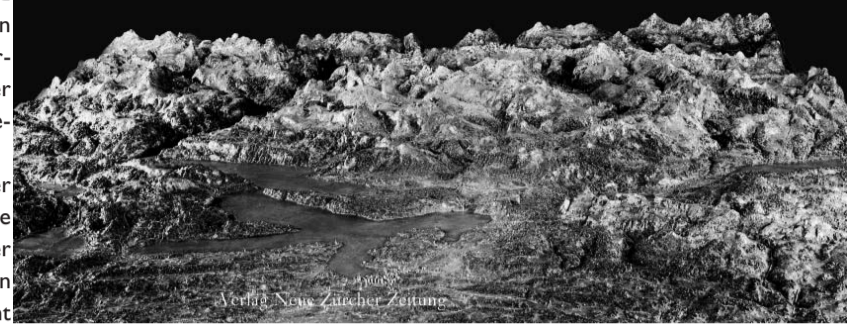
In diesen Wochen erscheint die Publikation, in der Bürgi die Ergebnisse seiner Arbeit zusammenträgt und mit reichem Bildmaterial ergänzt. Es ist die breite und reichhaltige Dokumentation eines Werkes, dem zuerst ein phänomenaler Erfolg beschieden war, das später lange Jahrzehnte ein kümmerliches Dasein fristen musste und inzwischen zum Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung ernannt worden ist.



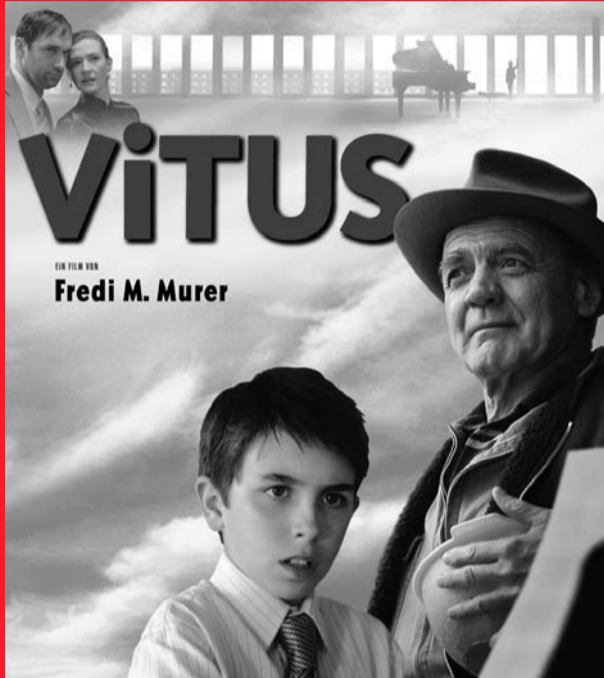
Andreas Bürgi

## Relief der Urschweiz

Entstehung und Bedeutung des Landschaftsmodells  
von Franz Ludwig Pfyffer



Andreas Bürgi: Relief der Urschweiz. Verlag NZZ Libro, erscheint im Frühling 2007.



NW/OW: Grosser Erfolg eines (auch) Zentralschweizer Films

## FREDI M. MURER BEZAUBERT MIT «VITUS» PUBLIKUM UND KRITIKER

Ein Film kommt selten beim Publikum und bei den Kritikern gleichermaßen gut an. Oft beruht die Popularität an der Kinokasse auf Action und Klamauf, mit dem die Kritiker in der Presse und in den Festivals wenig anfangen können. Fredi M. Murer hat es mit «Vitus» geschafft, dem kritischen Urteil der Fachleute Stand zu halten und gleichzeitig das Publikum in Scharen ins Kino zu locken. Er erreichte allein in der Deutschschweiz annähernd 200'000 Besucher und wurde damit nach «Grounding» und «Die Herbstzeitlosen» nur ganz knapp noch von «Handyman» überholt. Ein vierter Platz bei den verkauften Eintritten in einem einzigartigen «Schweizer» Kinojahr, das ist ein mehr als nur beachtlicher Erfolg.

Während der Solothurner Filmtage wurden die «Schweizer Filmpreise» vergeben. Hier schwang «Vitus» als bester Spielfilm oben aus. Es sei ein «reifes, reiches Werk» und zudem «voller Zärtlichkeit und Humor», schrieb die Jury. Zudem erhielt «Vitus» den erstmals vergebenen Publikumspreis der Filmtage. Der Film gelangt in diesen Tagen in der Romandie und im Tessin ins Kino, ebenso in über 30 Ländern von Deutschland über die USA bis Japan. Beim «Oscar» konnte «Vitus» die erste Hürde nehmen, scheiterte aber bei der zweiten – der offiziellen Nomination – an der starken Konkurrenz. Trotzdem: Die Szene vom frechen Start des Pilatus Porters in Buochs steht auch für den Höhenflug des Films selber.

NW: «Coal» im Zentralschweizer Atelier

## Ein Suchender in New York

Jede Person sucht irgendwas: Die Schlüssel, das grosse Glück, Zufriedenheit, die Liebe, Freundschaft, Karriere... Ich möchte darüber berichten was ich in New York suche. Da ich meine Gitarre in der Schweiz zurück liess, war klar, wonach ich als erstes suchen würde. Bei den vielen Gitarrenläden – wo ich ein paar der schönsten Gitarren spielen konnte – war das gar nicht so einfach. Zudem war mein Budget beschränkt. Schliesslich fand ich das richtige Instrument, und ich bin gespannt, welche Songs ich darin finden werde. Zu Hause war vor allem mein alter Golf mein Fortbewegungsmittel. Hier werden meine Schuhsohlen arg strapaziert, und sehr oft fahre ich mit der Subway. Diese fasziniert mich ebenso wie sie mich eckelt. Ein grosser Teil der 16 Millionen Augen dieser Stadt sind hier unter der Erde zu finden, doch diese Augen sind fast immer ausdruckslos.

### Ein bezauberndes Gesicht

Bis jetzt besuchte ich fast jeden Abend Konzerte und versuchte, die Clubszene kennen zu lernen. In Nashville TN oder Austin TX traf ich auf eine kompakte Szene, was hier nicht der Fall ist. Man muss daher die gute Live Musik suchen – meine Ausgänge ins Blaue endeten meistens übel. Doch eines Abends in einem wildfremden Club, unter wildfremden Menschen, entdeckte ich unter den knapp 30 wartenden Zuschauern

eine bezaubernde Frau namens Norah Jones. Klar, dass meine Erwartungen ans Konzert stiegen, denn manchmal sagt das Publikum viel über ein Konzert aus. Tony Scherr mit seinem Trio enttäuschte mich dann auf der Bühne auch nicht. Eher enttäuscht wurde ich von Tony neben der Bühne. Ich hatte ihn schon mal in der Schweiz getroffen und mit ihm über ein Treffen in NYC gesprochen. Doch nun schien das nicht mehr so einfach zu sein. Am Telefon wurde ich immer vertröstet. Beim zweiten Konzert gab es schon mal einen «freundschaftlichen» Klaps auf die Schultern. Vielleicht gibt's einen Termin beim dritten Konzert, wer weiss.

### Auf der Bühne

In New York ist es nun auch kalt geworden, und zeitweise schneit es. Mein Appartement (grosszügigerweise von den Kantonen NW, ZG, SZ gesponsert) habe ich nach meinem Geschmack eingerichtet. Am 18. Januar durfte ich zum ersten Mal in NYC auf der Bühne stehen. Ein gutes Gefühl! Ich konnte dadurch einige interessante Kontakte knüpfen, die mich hoffentlich auf meinem Weg als Suchender weiterbringen. Sieht so aus, als ob sich mein Alltag normalisiert und ich mein zu Hause für vier Monate gefunden habe.



Der Musiker Coal weilt von Januar bis April 2007 auf Einladung des Kantons Nidwalden im Zentralschweizer Atelier in New York.